

Modul 5: Phonetik und Graphemik

Literatur: Vgl. die Angaben unter „Allgemeine Informationen“

1. Unterrichtsinhalte

- Zusammenhang zwischen Laut und Schrift (vgl. Modul 7)
- Sprechorgane und ihre Funktion (Artikulationsort)
- Liste der Phoneme: Genaue Definition (Artikulationsart)
- Akustik der Sprache, physikalische Grundlagen
Lautliche Phänomene, gegenseitige Beeinflussung der Laute: Assimilation, Dissimilation, Sprosslaute, Synkope (vgl. Modul 7)
- Entwicklung der Schrift, griechisches Alphabet, Zusammenhang zwischen dem Phonem und der graphischen Umsetzung in verschiedenen Sprachen (vgl. Modul 2).

2. Lernziele

- Kenntnis der wesentlichen phonetischen und graphemischen Phänomene und Begriffe der Schulsprachen.
- Fähigkeit, über den Lautwert der Schriftzeichen zu sprechen und sie zu vergleichen: Erkennen und Beschreiben von ähnlichen bzw. divergierenden Erscheinungen.
- Fähigkeit, aus dem Zusammenhang zwischen Laut und Schrift nützliche Konsequenzen für die Rechtschreibung und Sprachentwicklung zu ziehen.
- Entwicklung einer Sensibilität für die Umsetzung von Lauten in Schrift der verschiedenen Sprachen.

3. Mehrwert

Durch das Aufzeigen der verschiedenen Möglichkeiten, wie akustische Phänomene (z. B. Vokalquantitäten) graphisch umgesetzt werden können (langes i im Deutschen: „**die** Maschine“), werden scheinbar sinnlose und regelwidrige Erscheinungen plötzlich nachvollziehbar, wodurch nicht bloss eine grössere Sicherheit in der Orthographie erzielt, sondern auch die Verwandtschaften verschiedener Wörter (über die Sprachgrenze hinweg) sichtbar gemacht werden können (lat. „annus“: franz. „an“, sp. „año“, ital. „anno“, dazu dt. Millennium). Die Erkenntnisse vereinfachen den Erwerb weiterer Sprachen.

Die Freude am Lernen wird gefördert, weil die verschiedenen graphischen Umsetzungen der Laute für die SchülerInnen nicht mehr einfach „unlogisch“ sind, sondern deren Regeln sichtbar werden. Die Freude am Erkunden und Lernen nimmt zu („Ag-gression“ mit -gg-, da zu „ad“-„gradior“).

Zudem lässt sich Zeit sparen beim Unterricht und bei der Vorbereitung: Gleiche oder ähnliche Erscheinungen müssen nicht mehr eingeführt, sondern können nur noch aktualisiert werden.

Die SchülerInnen erlangen die Kompetenz, über scheinbar „Unlogisches“ zu reflektieren und Erklärungsmöglichkeiten zu finden.

4. Möglicher Sachzusammenhang

Phonetik und Graphemik können in jedem Sprachfach als eigenständiges Thema behandelt werden, insbesondere bei der Wortschatzarbeit und bei diachronen Sprachbetrachtungen.

Die erworbenen Kenntnisse ermöglichen es, über die Sprachentwicklung nachzudenken.

Bei Reflexionen über Orthographie bilden Phonetik und Graphemik die Grundlage.

5. Mögliche Anschlussprojekte

- Vergleich verschiedener Sprachen und Lautanalyse mit Hilfe moderner Technologie.
- Bestimmung der Eigenheiten der Mundart (Dialektologie).
- Strategien zum Fremdspracherwerb: Was sind die Besonderheiten der Aussprache?
- Lautentwicklung beim Spracherwerb des Kindes.
- Phonetisches Alphabet.